

Pressemitteilung

Wissenschaftlicher Beirat: Vertriebsverbot von Bonitätsanleihen unbegründet und ungerechtfertigt

Frankfurt a.M., 1. September 2016

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) plant, den Verkauf von Bonitätsanleihen an private Anleger zu verbieten. Im Rahmen der entsprechenden schriftlichen Anhörung nimmt auch der Wissenschaftliche Beirat des Deutschen Derivate Verbands (DDV) hierzu Stellung. Das Ergebnis ist eindeutig. „Aus ökonomischer Sicht ist ein Vertriebsverbot von Bonitätsanleihen an Privatanleger völlig unbegründet und ungerechtfertigt“ so die Beiratsvorsitzende Prof. Dr. Sigrid Müller.

Zu den Hauptkritikpunkten der BaFin erklärt der wissenschaftliche Beirat:

- Zahlreiche Anlageprodukte erfordern vom Privatanleger eine Einschätzung des Bonitätsrisikos des Emittenten oder Anbieters der Depositen. Dazu gehören ausfallgefährdete Anleihen von Staaten und Unternehmen, Aktien, Zertifikate sowie Spar- und Festgeldanlagen.
- Aus ökonomischer Sicht gibt es keinen Unterschied in der Einschätzung der Rückzahlung nach Eintreten des Kreditereignisses zwischen Bonitätsanleihen und anderen Anleihen oder auch Depositen mit Bonitätsrisiken.
- Ab 1. Januar 2017 ist auch für Bonitätsanleihen die PRIIPs-Verordnung anzuwenden. Damit ist gewährleistet, dass dem Anleger umfassende Risiko-, Rendite- und Kosteninformationen für diese Produkte zur Verfügung stehen. Somit kann einfach und ohne großen Aufwand eingeschätzt werden, ob mit der in Aussicht gestellten Rendite die übernommenen Risiken adäquat vergütet werden.
- Bonitätsanleihen unterscheiden sich in ihrer Komplexität nicht von anderen Anlageprodukten mit Bonitätsrisiken. Auch gibt es aus ökonomischer Sicht weitaus komplexere Produkte als Bonitätsanleihen.
- Komplexe Produkte sind nicht per se schlecht. Wenn diese Produkte in Bezug auf Risiken, Renditepotentiale und Kosten transparent sind, besteht kein Grund, sie zu verbieten.
- Durch ein Vertriebsverbot von Bonitätsanleihen würden Anleger insbesondere in Niedrigzinszeiten unnötig in ihren Anlagemöglichkeiten eingeschränkt und die Altersvorsorge weiter erschwert.

Aus ökonomischer Sicht ist ein Vertriebsverbot von Bonitätsanleihen an Privatanleger deshalb völlig unbegründet und ungerechtfertigt.

Auch bei weiteren Wissenschaftlern stößt das geplante Vertriebsverbot der BaFin auf Kritik. So haben bereits einige Persönlichkeiten aus Forschung und Lehre angekündigt, sich der Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirats anzuschließen.

Der Wissenschaftliche Beirat setzt sich zusammen aus

- Prof. Dr. Sigrid Müller (Vorsitzende), Direktorin des Instituts für Finanzierung, Humboldt Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Lutz Johanning, Inhaber des Lehrstuhls für empirische Kapitalmarktforschung, WHU - Otto Beisheim School of Management
- Prof. Dr. Christian Koziol, Inhaber des Lehrstuhls für Finance, Eberhard Karls Universität Tübingen
- Prof. Dr. Bernd Rudolph, em. Universitätsprofessor, Fakultät für Betriebswirtschaft, Ludwig-Maximilians-Universität München und Professor an der Steinbeis-Hochschule Berlin
- Prof. Dr. Dirk Schiereck, Leiter des Fachgebiets Unternehmensfinanzierung, Technische Universität Darmstadt

Die vollständige Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirats finden Sie auf der DDV-Webseite unter:

http://www.derivateverband.de/DEU/Politik/Stellungnahmen_Eingaben

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) ist die Branchenvertretung der führenden Emittenten strukturierter Wertpapiere in Deutschland, die mehr als 90 Prozent des deutschen Zertifikatemarkts repräsentieren: BayernLB, BNP Paribas, Citigroup, Commerzbank, DekaBank, Deutsche Bank, DZ BANK, Goldman Sachs, Helaba, HSBC Trinkaus, HypoVereinsbank, LBBW, Société Générale, UBS und Vontobel. Außerdem unterstützen 14 Fördermitglieder, zu denen die Börsen in Stuttgart und Frankfurt, die Baader Bank, die Direktbanken Consorsbank, comdirect bank, DAB Bank, flatex, ING-DiBa und S Broker sowie Finanzportale und Dienstleister zählen, die Arbeit des Verbands.

www.derivateverband.de

Geschäftsstelle Berlin, Pariser Platz 3, 10117 Berlin

Geschäftsstelle Frankfurt, Feldbergstr. 38, 60323 Frankfurt a.M.

Bei Rückfragen:

Alexander Heftrich, Pressesprecher

Tel.: +49 (69) 244 33 03 – 70, Mobil: +49 (160) 805 30 34, heftrich@derivateverband.de

Unter www.derivateverband.de finden Sie unter der Rubrik Presse neben unseren aktuellen Presseinformationen auch Audio- und Videobeiträge für die Berichterstattung.